

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich am Ort 4.00 Mk.,
bei allen Verkäufen 4.50 Mk.

Druck und Verlag:
H. Hunsolt's Stadt- und Buchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunsolt.

Anzeigenpreis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 60 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 79.

Gerusspr. Nr. 49.

Mittwoch, den 6. Oktober 1920.

Gerusspr. Nr. 49

42. Jahrg.

Brüssel — ein Anfang?

Die auswärtige Presse läßt erkennen, daß das Exposé des deutschen Staatssekretärs Bergmann über die Finanzlage Deutschlands mit ihrer Eindringlichkeit und absoluten Aufrichtigkeit einen günstigen Eindruck auf die Konferenz gemacht hat. Das kommt, was ausdrücklich verzeichnet sein soll, gerade auch in der belgischen Presse zum Ausdruck, wo ferner angemerkt wird, daß sich auch der anwesende Vertreter Belgiens dem allgemeinen Beifall angeschlossen habe. Die Aufnahme seiner Rede muß für den Vertreter Deutschlands sogar in gewisser Beziehung alle Erwartungen übertroffen haben, denn ein belgisches Blatt hebt hervor, daß Staatssekretär Bergmann von dem ihm gezollten Beifall „berührt“ worden sei. In diesem Zusammenhang wird man wohl auch die im Programm nicht vorgesehene Reise Bergmanns von Brüssel nach Paris zu betrachten haben, wenngleich sie abgesehen als unpolitisch hingestellt wird, während doch zu gleicher Zeit erklärt wird, sie diene der Erlebung einiger schwebender Angelegenheiten, welche mit der Wiedergutmachung zusammenhängen. Bekanntlich ist aber die Wiedergutmachung einer der größten und entscheidendsten Punkte bei allen Berechnungen der deutschen Finanzverhältnisse. Nun wird es natürlich niemandem in Deutschland einfallen, all das als einen blühenden Beweis dafür anzusehen, daß in Brüssel in der Tat die „Entgiftung“ der internationalen Lage angebahnt werden würde, wie vorerllige, wenn auch gut meinende neutrale Beobachter feststellen zu können meinen. Auch die holländische Presse beschäftigt sich mit dem bisherigen Verlauf der Brüsseler Konferenz in ungewohnt günstigem Sinne und unterstreicht besonders die Angabe der deutschen Delegation, daß der Friede Deutschlands bereits 47 Milliarden gekostet habe. Ein Haager Blatt erklärt daraufhin, man müsse sich doch jetzt eigentlich innerhalb der Entente darüber klar werden, daß es klüger gewesen wäre, diese Milliarden zu nehmen, als es auf deutsche Rechnung für die Besatzungstruppen und andere Großunternehmen zu vergeuden. Hier wird nun allerdings wieder das Grundproblem der bisher in erster Linie von Frankreich sabotierten Befriedigung Europas angerührt. Dafür die Lösung zu finden, ist ja gerade auch die Aufgabe der Brüsseler Konferenz, und wir wollen schon zufrieden sein, wenn man dort zum mindesten indirekt zum Ausdruck bringt, daß man in den Angaben Deutschlands über seine Lage allmählich Glauben zu schenken beginnt, und wenn man dann im weiteren Verlauf dazu gelangen sollte, aus dieser Erkenntnis die nötigen Schritte zu ziehen.

Deutschland und der Völkerbund.

London, 4. Oktober. Lord Cecil erklärte in einer Rede, der Völkerbund sei unvollkommen, solange auch nur ein einziges zivilisiertes Volk noch außenstehe. Je mehr man Deutschland fürchte, um so notwendiger sei es, Deutschland möglichst rasch in den Völkerbund aufzunehmen.

Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 4. Oktober. Nach einer Mitteilung aus parlamentarischer Quelle sind in den neuen Reichsetat 850 Millionen Mark, in den Etat Preußens 350 Millionen Mark für Vergebung staatlicher Notstandsarbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eingelegt.

Die unrentablen Staatsbahnen.

Dresden, 4. Oktober. Die „Dresdner Nachrichten“ melden, daß die Mindereinnahmen der Reichsbahnen im Monat Juli, August und September 9 1/2 Milliarden Mark betrugen. Die Hauptursache hierfür seien die Zuschüsse

für die Staatsbahn, die allein in Sachsen eine Milliarde betragen.

Deutschlands Ernährungsfragen.

Berlin, 2. Oktober. Gestern tagte in Berlin die Konferenz der deutschen Ernährungs- und Landwirtschaftsminister, deren Programm bereits bekanntgegeben wurde. Von unterrichteter Seite wird gemeldet, daß man sich nach Erörterung der allgemeinen Ernährungslage mit der Erhöhung der Wochenration an niedrig ausgemahlenem Roggenmehl auf 150 Gramm beschäftigte. Eine wohlwollende Prüfung der Angelegenheit wurde in Aussicht gestellt. Zur Kartoffelfrage wurde festgestellt, daß darin eine übergroße Nervosität herrsche. Die Ernte sei gut. Es müsse also eine friedliche Einigung angestrebt werden. Es wurde beschlossen, Anfang nächsten Monats zu einer neuen Konferenz in Weimar zusammenzutreten.

Hindenburgs Geburtstag.

Hannover, 3. Oktober. Generalfeldmarschall von Hindenburg war an seinem Geburtstag Gegenstand zahlreicher Ovationen. Im Laufe des Vormittags erschienen zahlreiche Abordnungen zur Begrüßung, ferner die in Hannover wohnenden Generale und Offiziere. Der frühere Großherzog von Baden und die ehemalige Kronprinzessin Cecilie, ferner der Chef der Heeresleitung von Seect, der Reichswehrminister Groener, Offiziere der ehemaligen Obersten Heeresleitung, sowie zahlreiche Studentenvereine und Abordnungen deutscher Städte, deren Ehrenbürger Hindenburg ist. Im Auftrag der deutschen Hochschulen erschienen Direktoren der beiden hiesigen Anstalten, sowie die Studentenausschüsse, um dem Feldmarschall die Ernennung zum Ehren doktor aller deutschen Hochschulen zu überbringen. Die Abordnungen überreichten dem Feldmarschall die in einer prächtvollen Kassette eingeschlossene Urkunde mit den Unterschriften sämtlicher Hochschulen.

Das Elend in Rußland.

Basel, 4. Oktober. Ein Schweizer Kommunistenführer, Nationalrat Blatten, hat kürzlich anderen Schweizer Sozialistenführern vertrauliche Mitteilungen gemacht, in denen er der Regierung Lenin-Trotski seine lange Lebensdauer mehr verheißt, da das Elend in Rußland zu groß sei. In den Städten sterbe man hungernd vor Hunger. Der Arbeitsertrag sei durch den Abzug der Arbeiter an die Front sehr stark herabgegangen. Alles fehle. Das rollende Material sei in einem trostlosen Zustande. An der Front sei ein Regiment von 600 Mann, das den Gehorsam verweigert habe, mit den Offizieren hingerichtet worden.

Streik und große Unruhen in Rußland?

Kopenhagen, 2. Oktober. Der „National Tidende“ wird aus Helsingfors telegraphiert, daß sich in Rußland eine Streikbewegung ausbreitet. An vielen Orten kam es zu Unruhen. In Petersburg sollen mehrere Kommissare erschossen worden sein. An der Westfront herrsche große Unruhe. Die Bevölkerung fordere den sofortigen Frieden. Trotski soll verwundet und Subjenny vor ein Kriegsgericht gestellt worden sein.

Warschau, 1. Oktober. Trotski erließ an die rote Armee einen Befehl, in welchem er mitteilt, daß binnen 10 Tagen der Abschluß eines Waffenstillstandes mit Polen zu erwarten sei.

Ein engeres Bündnis Frankreichs mit Polen.

Genf, 2. Oktober. Schweizerische Blätter melden aus Paris, daß über ein engeres Bündnis Frankreichs mit Polen Verhandlungen vor ihrer Aufnahme stehen. Das Bündnis werde

kommerzielle, politische und militärische Bedeutung haben.

Waffenstillstand zwischen Litauen und Polen.

Suwalki, 2. Oktober. Zwischen den polnischen und litauischen Unterhändlern wurde in der vorgestrigen Sitzung ein vorläufiges Waffenstillstandsabkommen getroffen, demzufolge jede feindliche Haltung zwischen den beiderseitigen Truppen während der Dauer der Verhandlungen in Suwalki unterbleibt.

Die polnischen Waffenstillstandsbedingungen für Rußland.

Wien, 2. Oktober. Der ukrainische Pressedienst meldet aus Riga: In einer geheimen Sitzung der polnischen Friedensdelegation, die unter dem Vorsitz des Bismarck'schen Dombiski stattfand, wurde beschlossen, den Waffenstillstand mit Rußland unter folgenden Bedingungen zu unterzeichnen:

Rußland erklärt ohne Vorbehalt und Einschränkung die Unabhängigkeit und Souveränität Polens und verpflichtet sich, sich in die inneren Angelegenheiten Polens nicht einzumischen. Dafür erkennt Polen die Unabhängigkeit der Ukraine und Weißrusslands an und erklärt sich ferner bereit, der Volksabstimmung in Ostgalizien zuzustimmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie nach den Prinzipien der Demokratie und nicht nach dem Sowjetsystem vorgenommen werden soll.

Polnisch-litauischer Waffenstillstand.

Warschau, 3. Oktober. Wie gemeldet wird, soll zwischen Polen und Litauen ein Waffenstillstand abgeschlossen und eine Demarkationslinie festgelegt worden sein.

Einstellung des polnischen Vormarsches.

Warschau, 4. Oktober. In den hiesigen maßgebenden Kreisen verläutet mit Bestimmtheit, daß der Vormarsch der Polen jetzt eingestellt werde. Die Polen haben jetzt die Linie der alten deutschen Schützengräben östlich Biala erreicht, welche Stellung ihnen genügend Sicherheiten biete, um einem neuen russischen Vormarsch ansehnlich Widerstand entgegenzusetzen zu können.

Allgemeine Auflösung der roten Armee.

Berlin, 4. Oktober. Der „Temps“ meldet aus Warschau: Die Auflösung des russischen Heeres an der Nordfront ist eine allgemeine. Die russische Front ist bei Wozanowo vor Wilna durchbrochen.

„Savos“ meldet aus Warschau: Von Grodno aus sind die Polen im schnellen Vorrücken auf Wilna und Wlinsk. Die rote Armee hat nach Feststellung polnischer Flieger Wlinsk geräumt.

Selbstmordversuch des türkischen Thronfolgers.

Paris, 4. Oktober. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der türkische Thronfolger Abdul Medschid aus Oram über die traurige Lage des Landes einen Selbstmordversuch verübt habe.

Die Einschränkung des Notendrucks.

Am 2. Oktober. Das „Rölnische Tageblatt“ meldet aus Brüssel, daß die Finanzkommission am Freitag über die Einschränkung des Notendrucks beraten habe. Die Kommission nahm ferner eine Erklärung an, in der sie die Form der deutschen Arbeitslosen-Unterstützung ohne Arbeitsgegenleistung nicht billigen könne und dieses gesetzliche Verfahren in Deutschland mit ein Grund sei, weshalb das Vertrauen des Auslandes in die deutsche Kreditfähigkeit zurückgegangen sei.

48 Eisenbahnbeamte vor Gericht.

Düsseldorf, 4. Oktober. Der Reisenprozeß gegen die 48 Eisenbahnbeamten ist am Sonnabend nach 16tägiger Dauer zu Ende gegangen. Von den 48 Angeklagten wurden

oder freigesprochen. Ueber die übrigen wurden wegen Diebstahls und Hehlerei Gefängnisstrafen von einem Jahr zwei Monaten bis herunter zu einer Woche verhängt. Zu den am schwersten Bestraften gehört auch der stellvertretende Bahnhofsvorsteher des Hauptbahnhofs. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß die Aufsichtsbehörden es an der nötigen Ueberwachung haben fehlen lassen. Bei der Strafzumessung wurde das allgemeine Sinken der Moral Prosimilbernd berücksichtigt. 48 Diebstähle wurden durch die Verhandlung ermittelt. Doch ist das Gericht der Ansicht, daß dies nur ein Teil der vorgekommenen Diebstähle ist.

Der Besuch in Tättigkeit.

Neapel, 27. September. Ein Eruptionstegel brach aus dem Vesuv heraus. Der Gipfel wurde fortgeschleudert. Reichliche Lava floß heraus. Die Tättigkeit des Vesuv dauert an, jedoch besteht nach Mitteilung des Observatoriums keine Gefahr, da die Eruptionen stets im Innern erfolgen und die Lava in den Kratergrund zurückfällt, dessen Durchmesser mehr als einen halben Kilometer beträgt.

Der St. Vater und Deutschland.

Papst Benedikt XV. hat in Privataudienz den Berliner Archivrat Dr. J. Luvoe, früher Mitglied des preussischen historischen Instituts in Rom, empfangen, der des Vaters die Stellung des Oberhauptes der katholischen Kirche im Weltkrieg, sowie zur Friedensfrage, zum Völkerverbande, vor allem das wohlwollende Verhalten des Papstes Deutschland gegenüber literarisch behandelt hatte. Das gab Benedikt XV. Veranlassung, sich nach den Zuständen in Deutschland näher zu erkundigen. Anknüpfend an die ihm von Dr. Luvoe gemachten Angaben sprach der Papst die sichere Hoffnung auf eine relativ schnelle Gesundung des deutschen Volkes aus und brachte dementsprechende herzliche Wünsche zum Ausdruck.

Oberschlesien.

Die Abstimmung in Oberschlesien kommt bestimmt.

Ein Vertreter der „Ostauer Zeitung“ sprach dieser Tage mit einem Mitgliede der Internationalen Plebiszitkommission in Oppeln über die Lage in Oberschlesien.

Das Mitglied der Internationalen Kommission äußerte sich dahin, daß die Abstimmung in Oberschlesien erst vorgenommen werden könne, wenn die Bevölkerung reiflos entwaffnet sei, da sonst bei der Abstimmung schwere Ausschreitungen zu befürchten seien. Obwohl die Entente selbst auf eine möglichst schnelle Durchführung des Plebiszits bedacht sei, sei es doch sehr zweifelhaft, ob die Abstimmung noch im November vorgenommen werden könnte.

Der Berichterstatter fragte dann: Besteht die Möglichkeit, daß auch die ober-schlesische Frage durch einen Schiedsspruch der Entente entschieden werden könnte?

Das Mitglied der Internationalen Kommission antwortete: Von einer derartigen Lösung ist man definitiv abgekommen, da eine wenn auch noch so unparteiisch vorgenommene Stellung des Landes durch die Entente eine dauernde Feindschaft zwischen den beiden interessierten Staaten, Deutschland und Polen, schaffen würde. Die Abstimmung wird daher unter jeder Bedingung durchgeführt. Um sie gerecht und unbeeinträchtigt vornehmen zu können, sind von der Entente an ihre Vertreter in Oppeln neuerlich präzise Instruktionen ergangen.

Der Berichterstatter fragte dann: Kann man sich schon ein ungefähres Bild von dem Ausfall der Volksabstimmung machen?

Das Mitglied der Internationalen Kommission antwortete: Das ist schwer zu sagen und entzieht sich auch meiner Meinungsäußerung. Die Industrie Oberschlesiens ist für den Export nach Süden und Westen eingerichtet und müßte sich für den Fall eines Anschlusses an Polen neue Absatzmöglichkeiten suchen. Auf diese industriellen und auch auf die finanziellen Verhältnisse des Landes muß aber auch nach erfolgtem Plebiszit durch eventuelle Korrektur der Grenzen und andere Maßnahmen Rücksicht genommen werden. Für den Fall aber, daß ein Teil Oberschlesiens an Polen fallen sollte, ist schon im Vertrag von Versailles eine Bestimmung festgesetzt, die Deutschland das Bestimmungsgewalt auf gewisse Rohstoffmengen von etwaigen an Polen abgetretenen Bergwerksdistrikten sichert.

Es ist bemerkenswert, daß hier ein Mitglied der internationalen Kommission einmal ostentativ alle diejenigen Pläne zurückweist, die immer noch auf Grund von vagen Gerüchten glauben, Oberschlesien könne über den Friedensvertrag hinweg ohne Abstimmung an Polen

gegeben oder zum Freistaat gemacht werden. Die Abstimmung findet in jedem Falle statt.

Ebenso bemerkenswert ist auch, daß hier ein Mitglied der internationalen Kommission feststellt, daß die Industrie Oberschlesiens in der Hauptsache auf Deutschland eingestellt ist und daß, wenn Oberschlesien zu Polen käme, die Industrie sich zunächst neue Absatzgebiete suchen müßte, Land und Volk also einen ungeheuren Schock erleiden. Es zeugt von einer beginnenden Einsicht, wenn der Vertreter der internationalen Kommission festgestellt hat, daß auch diese industriellen und finanziellen Verhältnisse des Landes bei der Zuteilung oder Aufstellung Oberschlesiens berücksichtigt werden müssen. Bedauerlich allerdings ist es, daß man in Kreisen der Kommission für einen Eventualfall scheinbar mit einer Teilung Oberschlesiens rechnet. Die Auseinanderreißung des ober-schlesischen Industriegebiets würde zweifellos für beide Teile schwere Nachteile bringen.

Vorbereitung zur Abstimmung.

Brüssel, 2. Oktober. Von gut unterrichteter Stelle wird berichtet, daß der Alliiertenrat nunmehr ernstlich Vorbereitungen zur Volksabstimmung in Oberschlesien trifft. Der Abstimmungstag dürfte im Laufe nächster Woche endgültig bekanntgegeben werden.

Verpflichtung der Besatzungstruppen.

Paris, 2. Oktober. Der Alliiertenrat hat sich für eine erhebliche Verstärkung der Besatzungstruppen in Oberschlesien ausgesprochen, um die Freiheit der Abstimmung zu sichern. Der Befehl bedeutet eine Zustimmung zur letzten Note Deutschlands über die ober-schlesischen Verhältnisse.

Die Erfassungssprache in Oberschlesien.

Berlin, 2. Oktober. Bis jetzt sind aus Anlaß des Augustanstandes in Oberschlesien über 50 Millionen Mark für Tummelschäden angemeldet worden. Schon jetzt kann mit einer Gesamtsumme von mehr als 100 Millionen für Tummelschäden gerechnet werden.

Rückkehr des Generals Le Rond.

Berlin, 2. Oktober. Der Vorsitzende der Internationalen Kommission in Oppeln, General Le Rond, trifft morgen wieder in Oberschlesien ein. Die englischen Kontrollkommissionen, die sich ebenfalls zur Berichterstattung in Paris aufstellen, sind bereits auf ihre Posten zurückgekehrt. Vorläufig hat sich die Lage in Oberschlesien noch nicht geändert. Ob eine Aenderung des bisherigen Status eintreten wird, muß abgewartet werden.

Bemerkenswert sind die Ausführungen des „Welt Pariser“ über die ober-schlesische Lage: Man darf annehmen, daß General Le Rond sich vollkommen mit recht fertigen können. Im anderen Falle wäre er nicht nach Oberschlesien zurückgekehrt. Die größte Verantwortung für die Zukunft Oberschlesiens trifft allein England, das auf einer Abstimmungsart beharrt, die man sonst angesichts der Tatsache, daß es sich um ein in der Völkergeschichte politisches Gebiet (!) handelt, eigentlich für überflüssig erachten müßte. Dieses war die Meinung sowohl Clemenceaus, wie auch Wilsons. England habe sich der Aufgabe, in Oberschlesien die Ordnung aufrechtzuerhalten, vollkommen entzogen und dies maßlos aus dem gleichen Grunde, aus dem heraus Lloyd George auf der ober-schlesischen Abstimmung bestanden habe. Es wäre abgebracht, daß englische Journalisten die öffentliche Meinung in England über die Tatsache aufklären, daß die ober-schlesische einheimische Bevölkerung in der größten Mehrheit polnisch (!) sei.

Rückkehr Le Ronds und Towers.

Genf, 4. Oktober. Habas meldet, daß General Le Rond und Sir Tower am 7. Oktober aus Paris in ihre Amtsbezirke zurückreisen. Sir Tower wurde die Verstärkung der Besatzungstruppe in Danzig ausgetauscht.

Paris, 4. Oktober. Nach einer Pariser Meldung des „Soleil“ ist General Le Rond am Sonntag aus Paris abgereist. Der General bringt sich zunächst auf einen längeren Erholungsurlaub, um in der zweiten Oktoberwoche nach Oberschlesien zurückzukehren.

Der Papst und das Einreiseverbot für Kardinal Vertram.

Der „Oberschlesische Kurier“ veröffentlicht das folgende Privattelegramm aus Bern:

Der „Band“ bezeichnet eine römische Meldung aus dem „Osservatore Romano“, wonach der St. Vater dem Völkerverbandrat ein Gesuch zur Genehmigung der Einreiseverbot für den Fürstbischof von Breslau, Kardinal Vertram, unterbreitet habe. Der „Osservatore Romano“ fügt die Mitteilung hinzu, daß im Vatikan über das Vergehen der Internationalen Kommission gegenüber dem Kirchenfürsten ernste Verhandlungen herrsche. Man drücke die Ansicht aus, daß die Internationalisierte Kommission dem Fürst-

bischof großes Unrecht tue. So lange Oberschlesien nicht zu Polen gehöre, stehe es unter dem Verwaltungsgesetz des Fürstbischofs.

Besatzungsbehörde und Presse in Oberschlesien.

Brüssel, 3. Oktober. Vertreter des Verbandes der ober-schlesischen Presse hatten am Sonntag eine Konferenz mit dem stellvertretenden Präsidenten der Internationalen Kommission, Morlin, in Anwesenheit eines Vertreters Englands und Frankreichs. Nach allgemeinen Bemerkungen, in deren Verlauf General Martini die außerordentliche Bedeutung der Presse hervorhob, insbesondere auch für die Entwicklung der ober-schlesischen Bevölkerung, wandte sich die Besprechung der Frage des Verhältnisses zwischen der Besatzungsbehörde und der Presse zu. Seitens der Pressevertreter wurden drei Vorschläge zur Erörterung vorgelegt und begründet: Die Schaffung einer Vertretung für die ober-schlesische Presse bei der internationalen Kommission, Anweisung der Pressekommission zur Information der Presse bei besonderen lokalen Ereignissen und Vornahme eines Vorkommens-messens der ober-schlesischen Presse in Fragen der Zeitungsverbote. Die Kommission sagte für diese drei Vorschläge und einen damit zusammenhängenden Fragenkomplex ausdrücklich wiederholt wohlwollende Erwägungen zu. Der Antrag auf eine bisher nicht bestehende Verbindung zwischen der Internationalen Kommission und der ober-schlesischen Presse wurde anerkannt und baldige Abhilfe in Aussicht gestellt. Die Verhandlungen waren von dem Wunsch getragen, zu einem Einvernehmen zu kommen unter beiderseitiger Betonung der Wahrung der Freiheit der Presse in nationaler und religiöser Hinsicht.

26 Landtagsabgeordnete für Oberschlesien.

Der Schlichtungsausschuß für die preussische Landesversammlung sieht für die ober-schlesischen Kreise folgende Abgeordnetenzahlen vor: Oppeln, Ratibor, Biele und Bruch 5 Abgeordnete, Rattewitz 6 Abgeordnete.

Heilmattreue Oberschlesier!

Aus Biele hat ein Mitglied des Verbandes heimattreuer Oberschlesier, Kreisgruppe: Rybnik, folgenden Brief erhalten:

„Ich war ich zu einer wissenschaftlichen Versammlung in Belgien und kamte über die wirklich großartige Propaganda für Oberschlesien, die dort getrieben wird. Alle Schaufenster und großen Geschäfte in den Haupt- und Nebenstraßen haben ihre Dekorationen in den Dienst der Sache gestellt, überall zwingen gredeyen sa-einende Plakate zum Eintraben der Dinge und Verhältnisse in Oberschlesien. Alle Judenköpfe dieser Geschäfte verlangen ihren Obolus für die gute und patriotische Sache und Schüler und Schulmädchen laufen auf den Straßen mit den Sammelbüchern noch das übrige. Oberschlesischen Kollegen, die dort waren, traten die Tränen in die Augen, als sie das sahen. Es war wirklich erbeugend.“

Volles u. Provinzielles.

Sobran D.C., den 5. Oktober 1920.

§ 25 Jahre Gendarm. Am 1. Oktober d. Js. feierte Herr Vinzinger Kupper hier selbst auf eine 25jährige Tätigkeit als Gendarmen-Wachmeister zurück.

§ (Theater in Sobran.) Morgen Mittwoch den 6. September veranstaltet das Oberschlesische Wandtheater ein einmaliges Gastspiel im Saale des Herrn Vincent Vrohl. Zur Ausführung gelangt Roderich Benedy's 3. Aktiges Lustspiel „Die jährlichen Verwandten.“ Mit dem Wandtheater durch Oberschlesien hat die Genossenschaft der deutschen Bühnengemäßigten und der deutsche Bühnengemeinde eine überaus dankenswerte Errichtung geschaffen. Eine Gesellschaft namhafter deutscher Schauspieler unter Leitung des Direktors Gottschalk, des letzten deutschen Vorkurs des Stadttheaters in Polen, sind herüber gekommen, um namentlich in denjenigen Städten Oberschlesiens, die keine eigene Bühne besitzen, gute künstlerische Vorstellungen zu veranstalten. Da das Unternehmen ein Geschicktheater darstellt, sondern idealen Zelen zieleht, sind mit Rücksicht auf die schweren Gewerksverhältnisse die Eintrittspreise auf das Niedrigste bemessen worden.

§ (Das Ablassfest), jenes alttraditionelle Fest unserer katholischen Gemeinde, ist wie alljährlich am Rosenkranzfest am vergangenen Sonntag in feierlicher Weise begangen worden. Das Gotteshaus, an dessen Kirchentürme eine Fahne in den kirchlichen Farben weiß gelb wehte, war zu den Hauptgottesdiensten dicht gefüllt. Fast jede Familie hatte ihren Besatz und ihren Gästebraten. Die Eisenbahn hatte die doppelte Anzahl von Reisenden nach hier und von hier wieder zurückzuführen, wohl auch deshalb, weil in diesem Jahre das Jahr-

Benthen, 1. Oktober. Heute nacht 8 Uhr wurde auf dem Hauptbahnhof ein Mann verhaftet, der wegen Verweigerung des Zutritts

zum Hofhof Lärnte, die Barmen belebte, auf einen jungen Mann mit dem Revolver schoß und ihn am Hinterkopf verletzte. Die Festnahme der Personallisten ergab, daß es sich um den polnischen Generalpostul Rejzkiel aus Oppeln handelte. Laut Mitteilung von interallierter Seite ist die Angelegenheit dem Oberstaatsanwalt bei dem kaiserlichen Gericht in Oppeln übergeben worden.

Kriewald, 3. Oktober. (Zum Postenab.) Wie schon gemeldet, sind am 19. v. M. einem Postboten 250000 Mark Postgelder von 4 Boniten geraubt worden. Den eifrigen Bemühungen des in Kriewald stationierten Postjägers ist es gelungen, den unerwartet ankommenden Räubern auf die Spur zu kommen. Wie einwandfrei festgestellt wurde, sind zwei von ihnen mit 200000 Mark über die Grenze nach Polen auf Nummerwiese verschwunden. — Der Postbote hat blutige Schläge und Kratzer. Nicht genug dessen, hat er seinen Vater, der seinen Posten angeblich machte, am Bein Brot gebracht.

Larnowig, 1. Oktober. Auf der Fahrt nach der Bergschube wurden gestern nachmittag im Bergschube Walde mehrere Beamte der Gräfl. Provinzialverwaltung Generaldirektion Carlshof, die etwa 15000 Mark Postgelder mit sich führten, von acht maskierten und bewaffneten Banditen überfallen. Das Geld wurde geraubt, die Täter sind entkommen.

Opyla, 2. Oktober. Die Verhandlungen gegen den Geheimrat Wiggert vor dem internationalen kaiserlichen Gericht sind heute nicht statt. Das Gericht hält, wie gemeldet wird, nur über den Postentlassungsvertrag des Geheimrats Wiggert zu entscheiden, der aber abgelehnt wurde. Die öffentliche Verhandlung wird auf Dienstag nachmittags festgesetzt.

Grosz-Strehlig, 2. Oktober. Gegen Plarzer Grund in Himmelwitz ist Beschwerde bei dem päpstlichen Vertreter bei der Internationalen Kommission in Opyla, Erzbischof Ratti, eingelegt worden. Plarzer Grund hat, wie die „Oberschl. Volkszt.“ d. S. näher mitteilt, in trefflicher Weise sein Amt zu national-politischer Beeinflussung mißbraucht.

Der Magistrat gibt durch Aushang bekannt: Für die laufende Woche wird gegen Abbruch der Zeitkarte in den bekannten Zeitverkauffellen verabfolgt: 80 g Schweinefleisch, Preis 2,48 M. oder pro Pfund 15,50 M. Die Bezugsabnahme sind bis Mittwoch abzugeben, die Warenabgabe erfolgt am Freitag.

Am Mittwoch, den 6. Oktober erfolgt im Zimmer 2 die Ausgabe der Brotzettelmarken für Schwer- und Schwerarbeiter. Die roten Ausweisarten sind mitzubringen.

Der Romanenverband kann an Bandbreite und Viehhalter folgende Futtermittel abgeben: Schilfrohrbästel zum Preise von 21,25 M. p. Ctr. Strohkratzfütter „ „ „ 24,00 „ „ Fütterfolt „ „ „ 16,00 „ „ Hoserfle „ „ „ 70,00 „ „ Dörrfermelasse „ „ „ 55,00 „

Die hier aufgeführten Futtermittel können direkt in Abzug beim Kreiswirtschaftsamt empfangen werden. Die in Betracht kommenden Bandbreite usw. müssen sich aber vorher eine Bescheinigung im Zimmer 2 anstellen lassen, daß der Einkauf der Futtermittel dem Selbstverbrauch dient.

Mehrere Arbeiterinnen
stellen ein
Oberschlesische Apparate- und Eisenwerke
G. m. b. H. Sohrau OS.

Ein Lehrling
kann in meiner Buchdruckerei bald oder später eintreten.
P. Hunold.

Mehrere Gatterschneider
— stellen ein —
Oberschlesische Apparate- u. Eisenwerke G. m. b. H. Sohrau OS.

Knaben oder Mädchen
zum Austragen des Stadtblattes können sich melden.
P. Hunold.

Einem verehrl. Publikum von Sohrau und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage das früher

Leopold Boder'sche Colonial- und Eisenwarengeschäft

auf der Plesserstraße neu eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, das geehrte Publikum durch reelle und prompte Bedienung zufrieden zu stellen und bitte ich höflichst um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Sohrau O.-S., den 5. Oktober 1920.

Hochachtungsvoll

Leopold Boder Inh.: Georg Kunisch.

Dauernde Lieferungen von Hafer u. Heu

gesucht. Umgehende Offerten an Gemeinde-Fuhrpark Sahrze (Hindenburg OS.)

Vertretung

eines ersten Schmieröl-Import-Hauses an vertrauenswürdig bei der besten eingeführten Persönlichkeit zu vergeben. Angebote mit Referenzen aus industriellen Kreisen unter B. S. 29311 an Rudolf Mosse, Bremen erbeten.

Industrie

Deutscher Volksverein.

Diejenigen Besitzer von Winterkartoffeln, welche in der Lage sind, sich dieselben mit Gespannen abholen zu lassen, können dieselben bei den betr. Domänen von Mittwoch den 6. Oktober ab gegen eine vorher bei Herrn Kaufmann Pollozel abzuholende Bescheinigung gegen Barzahlung in Empfang nehmen.

Für diejenigen Besitzer, besonders solche kleinerer Quantitäten, denen es nicht möglich ist, die Kartoffeln durch Gespanne abholen zu lassen, werden diese später hier in Sohrau durch den Verein zum Verkauf kommen.

Der Vorstand.

Kameradschaftl. Wohlfahrts-Vereinigung auf Gegenseitigkeit

Ortsgruppe Sohrau O.-S.

Diejenigen Mitglieder unseres Vereins, die eine Militärrente beziehen, wollen sich alsbald, spätestens jedoch am 12. d. Mts. unter Vorlegung des Rentenbescheides oder Rentenquittungsbuches bei Herrn Kaufmann Rudolf Schmidetzki hierselbst melden.

Der Vorstand.

Kath. Gefellen-Verein.

Freitag den 8. Oktober, abends 8 Uhr: Sitzung im Vereinslokale Hotel „Zur Post.“ Die Gesangsstunde am Mittwoch den 6. Oktober fällt aus.
Der Vorstand.



Turnverein

Sohrau OS.

Donnerstag den 7. Oktober cr., abends 9 Uhr im Vereinslokale Majarek: Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Spiel- und Eislauf-Verein Sohrau.
Spielersitzung aller Spieler Freitag abends 8 Uhr im Söllorz'schen Lokale.
Der Spielwart.

Spezial-Ausschank von
Echt Kulmbacher
(8% Vollbier)

Bahnhofsrestaurant.

Klavierstimmer u. Reparatuer

E. Skladnikiewicz aus Beuthen O.-S. ist in den nächsten Tagen in Sohrau und Umgegend tätig. Meldungen für Stimmungen und sämtliche Reparaturen nimmt die Geschäftsstelle des Stadtblattes entgegen.

Allen lieben Freunden und Bekannten sagen wir bei unserer Scheiden von hier ein

„herzliches Lebewohl!“

Gendarmerie-Wachmeister
Wenzel und Familie.

Theater in Sohrau.

Im Saale des Herrn Vinzent Stoll.
Mittwoch, den 6. Oktober, abends 8 Uhr:

Einmaliges Gastspiel

des

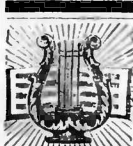
Wandertheaters durch Oberschles.
unter Leitung des Direktors Franz Gottscheld.

Die zärtlichen Verwandten

Kustspiel in 3 Aufzügen von R. Benediz.

Preise der Plätze: Sperrplatz 4 Mk., 2. Platz 3 Mk., Sitzplatz 2 Mk.
Vorverkauf bei P. Hunold.

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.



Gesang-Verein

„Eintracht“
Sohrau OS.

Donnerstag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr:
im Vereinslokale (Söllorz'sches Lokal)
Der Vorstand.

Gesangs-Abend

2 verh. Aderfutscher

mit Hofegängern

— sucht zum 1. Januar 1921 —

Dominium Brodek bei Sohrau.

Brauner Glacehandschuh
(recht) gefunden. Abzuholen in der Exped. d. Blattes.

1 Sammet- u. 1 Uebergangs-Hut
sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

2 gut möbl. Zimmer

(event. auch unmöbliert) im Innern der Stadt
sofort zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter B. 100 an die Geschäftsstelle des Stadtblattes.